

An Evil Mind

Krimi. Shikamaru, Ino und Naruto gegen einen genialen Bombenleger.

Von Beluga

Kapitel 5: Wo ist die Bombe? Was ist das Hioshi? Fragen über Fragen!

Saluteeee!

Danke für die Kommentare von Skalli85 und bowlingkiwi! Da schreib ich doch glatt weiter.^^

Noch ma ne kurze Erklärung vorweg:

*Tex*t: Gedanken

-Text-: Erinnerung

Text: Plot

Kapitel 6

-Wo ist die Bombe? Was ist das Hioshi? Fragen über Fragen!-

18:30h

Shikamaru betrachtete aufmerksam den Raum. Er ging auf und ab, die Holzdielen knarrten hin und wieder leise unter seinen Shinobi-Sandalen.

Er war alleine hergekommen, Ino und Naruto waren in der Bibliothek auf der Suche nach Hinweisen auf das Hioshi. Shikamaru hatte beschlossen, sich die beiden Tatorte in Ruhe und alleine genauer anzusehen.

An der Stadtmauer hatte er nichts Auffälliges bemerken können. Das meiste war bereits notdürftig repariert worden und trotz der Absperrung waren viele Ninja dort ein und aus gegangen und hatten eventuelle Spuren vernichtet. Aber Shikamaru bezweifelte sowieso, dass es dort Spuren hätte geben könne. Immerhin war der Anschlag auf die Stadtmauer der erste gewesen, und damit wahrscheinlich am sorgfältigsten geplant gewesen. Und wenn ein Morino Ibiki und seine ANBU schon keine Hinweise hatten entdecken können, dann gab es dort auch keine, die die Explosion nicht vernichtet hätte.

Und auch in dem Raum, in dem Genma an diesem Morgen noch die Bombe entschärft hatte schien es keine Hinweise zu geben. Ein Tisch, ein von der Explosion umgeworfener Stuhl, ein zerbrochenes Fenster zur Rechten... Es war alles noch

genauso wie am Morgen liegen gelassen worden, es war nichts verstellt worden, und doch half dies herzlich wenig, denn der Täter war nicht persönlich hier gewesen.

Der Chuunin schloss die Augen und ließ die Ereignisse vor seinem geistigen Auge nach Tsunades Schilderungen noch einmal genauestens ablaufen. In Gedanken betrachtete er jedes kleinste Detail, wie er es sich eben vorstellte, und suchte nach Hinweisen, die ihm vielleicht weiterhelfen könnten. Er hatte das Gefühl, etwas übersehen zu haben. Etwas Wichtiges. Aber er kam nicht darauf.

Was stand nur auf dem zweiten Zettel, dass Genma so überrascht gewesen war?

-„Vielleicht ist er ja aus dem gleichen Gewerbe.“ -, erinnerte er sich an Narutos Worte.

Die Bombe. Das Hioshi.

Was auch immer ein Hioshi ist, Genma wusste offensichtlich darüber bescheid. Nicht einmal Tsunade hatte davon gehört, dass muss bedeuten, dass es sich hierbei um Spezialwissen handelt. Es kann nicht anders sein. Vielleicht ist das ja eine nützliche Spur.

Plötzlich stutzte er. Eine merkwürdige kleine Schramme am sonst unversehrten Boden lenkte seine Aufmerksamkeit ab. Irritiert blieb er einen Moment stehen. Der Raum war bis auf die zerbrochene Glasscheibe total unversehrt. Kein Möbelstück befand sich in der Nähe und hätte den Boden auf diese Weise verkratzen können. Woher stammte also diese Schramme?

Er ließ sich in die Knie nieder.

Es sieht fast aus wie...

-„Ich habe mir Genmas Hände angesehen. Sie waren wie verbrannt und in der einen Hand hielt er noch seinen Senbon.“-

Er erinnerte sich an die Worte aus Tsunades Bericht. *Vielleicht war Genma nicht gleich ohnmächtig geworden durch die Explosion. *

Eingehend betrachtete er die Kratzer im hellen Holzboden, die sich beim näheren Hinsehen entfernt mit etwas vergleichen ließen, was nichts mit Zufall zutun haben konnte. *Es könnte ein unfertiges Schriftsymbol sein, das Genma mit der Nadel in den Boden geritzt hatte, bevor er das Bewusstsein verloren hatte. Das könnte etwas sein!*

~~~

21.19h

Shikamaru saß im Wohnzimmer seines Elternhauses. Er saß tief vornüber gebeugt, ganz versunken in ein Buch, das vor ihm aufgeschlagen lag. Es war ein Buch über Explosions-Jutsus, das ihm Ino aus der Bibliothek heraus gesucht hatte, und das ihm Naruto vorbeigebracht hatte. Auf diese Weise erhoffte er sich, nützliches Zusatzwissen anzueignen, dass ihm vielleicht später einmal helfen konnte. Es sollte ihm aber auch helfen, eine Einsicht in 'Bakudáns' Welt zu geben. Neben dem Buch lagen einige Zettel mit all seinen bisherigen Notizen und Überlegungen, Stichpunkten und Ideen, die er bis jetzt hatte. Ganz oben in dem relativen Chaos war ein Papier, auf dem das Zeichen aufgemalt war, dass Genma an dem Morgen in den Holzboden geritzt hatte. Er war sich inzwischen sicher, dass Genma etwas damit sagen wollte. Aber er kam einfach nicht darauf *was*.

21.31h

Tsunade stand, die Hände hinter dem Rücken verschränkt vor dem großen Fenster in ihrem Büro und schaute angespannt hinaus. Da es draußen dunkel war und sie Licht in ihrem Zimmer brennen hatte, konnte sie nur ihr eigenes Spiegelbild in dem Glas erkennen.

Halbherzig lauschte sie dem Report einer ANBU-Patrouille. Sie hatten nicht die erwarteten Neuigkeiten gebracht. Wie jede halbe Stunde, wenn eine weitere ANBU-Einheit Bericht erstattete, so wie es die Hokage verlangt hatte.

Sie fühlte sich bedeutend unwohl. Weder die ANBU noch Shikamaru und sein Team hatten bis jetzt Hinweise entdecken können, wo die nächste Bombe versteckt war. Sie hatte eine Kopie der Botschaft des Bombenlegers, den Team Shikamaru `Bakudán` getauft hatte, auf ihrem Schreibtisch liegen. Den ganzen Tag hatte sie sich immer wieder Gedanken darüber gemacht, welcher Ort auf dem Zettel gemeint sein könnte. Trotzdem hatte sie andere Pflichten zu erfüllen. Sie war Hokage und hatte kaum Zeit, sich länger mit `Bakudán` zu beschäftigen. Aber sie spürte, dass der Bombenleger eine ernstzunehmende Bedrohung für die Sicherheit in ihrer Stadt darstellte. Und dass sie bis jetzt nur hilflos abwarten konnte, bis eines ihrer Teams etwas herausgefunden hatte, machte die Sache nicht angenehmer für sie.

Die beiden ANBU beendeten ihren Bericht und die Hokage entließ sie mit einem Nicken. Als sie verschwanden, klopfte es sanft an der Tür. Sie rief laut „Herein“, wandte sich aber nicht vom Fenster ab. Sie wusste bereits, wer da eintrat. Sie hatte auf ihn gewartet.

22.09h

Shizune schlürfte halbaufmerksam an ihrem Kaffee. Ihre ganze Aufmerksamkeit galt dem aufgebauten Versuchen vor ihr auf dem Tisch. Sie stellte die Tasse ab und knetete sich gedankenverloren das linke Ohr, wie sie es immer tat, wenn sie am überlegen war. Dann stützte sie müde den Kopf auf die schlanken Finger und betrachtete die weiße, glatte Tischoberfläche.

22:10h

Ino seufzte. Es war bereits dunkel draußen und Naruto... tja, er war eben Naruto. Wo er noch zu Beginn mit großem Eifer und einer beinahe panischen Geschwindigkeit die Bücher durchgesucht hatte, hatte seine Motivation bald nachgelassen. Ino hatte ihn gerade noch davon abhalten können, Konoha in einem Anflug von Panik persönlich zu durchsuchen. Nur indem sie ihm versicherte, dass ANBU dies bereits taten und er hier gebraucht wurde, hatte sie ihn bremsen können.

So viele Bücher hatten sie nun beide schon durchgeblättert, doch es war einfach nirgendwo etwas über das Hioshi zu finden. Nirgendwo tauchte dieser Name auf, nicht einmal ansatzweise. In keinem Buch über Ninjatechniken und auch sonst nicht. Aber Es waren noch Unmengen von Regalen vor ihnen, die sie noch nicht durchsucht

hatten. Konohas Bibliothek war groß, ja sogar riesig, wie es sich für eine so wichtige Stadt gehörte. Dennoch...

Sie hörte nicht einmal, wie die Tür zur Bibliothek sich öffnete und Sakura herein kam. Erst als Sakura eine Tasse dampfenden Kaffee vor ihr auf den Tisch stellte und ihr die verspannten Schultern zu massieren begann, sah Ino auf. Sakura lächelte warm auf ihre Freundin herab, das weiche kurze Haar fiel ihr schimmernd auf die Schultern.

„Könnt ihr nichts finden?“, fragte sie leise.

„Ihr?“, fragte Ino mit leiser Entrüstung in der Stimme. Ihr strafender Blick traf Naruto, der davon nichts merkte, denn er war schnarchend über einem dicken Buch eingeschlafen, ein wenig Speichel lief ihm aus dem weit geöffneten Mund auf das Buch. „Wohl eher ich allein!“

Sakura schmunzelte. „Recherche ist einfach nicht die richtige Arbeit für Naruto.“

Mit diesen Worten ging sie zu dem kleinen Tisch, an dem Naruto eingenickt war und zog behutsam das Buch unter seinen Armen hervor.

Der junge Ninja nuschelte leise etwas und schlief dann einfach weiter.

Ino schaute überrascht, wie Sakura sich mit dem Buch zu ihr an den Tisch setzte.

„Was...?“

Sakura brachte sie mit einem Lächeln zum Schweigen. „Wir sind doch Freundinnen. Außerdem liegt mir das Wohl Konohas auch sehr am Herzen. Ich werde dir helfen.“

Voller Dankbarkeit schaute Ino in die Augen ihrer besten Freundin.

„Danke.“

Sie hatten noch eine lange Nacht vor sich.

~ ~ ~

Über Kommentare oder auch konstruktive Kritik bin ich immer glücklich.

Bysen,

Beluga